© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

decken von ihren nächsten Verwandten der Silphini in so auffallender Weise unterscheidet.

Mitglied 90.

Kleine Mittheilungen.

Soeben im Besitz der No. 11 »Insekten-Welt,« finde ich einen Artikel von Herrn G. Grabner, blühende Nicotiana affinis als Köder für Sphinx Convolvuli zu verwenden. Diese Pflanze finde ich seit mehreren Jahren in einigen unserer öffentlichen Anlagen und habe ich hieran schon manche gute Noctue, Sph. Convolvuli jedoch nur immer vereinzelt gefunden. Dagegen habe ich diesen Schwärmer seit 1878 alljährlich an Mirabilis Jalapa (Wunderblume) und grösstentheils häufig gefangen. In den Jahren 1880, 1884 und in diesem Jahre waren dieselben besonders häufig; so fing ich z. B. seit dem 26. v. M. auf einem ca. 12 Q.-M. grossem Jalapenbeet in der Zeit von 8½—10 Uhr allabendlich 8—12 Stück. Die Hauptflugzeit ist in der Dämmerung, ich ziehe jedoch vor, an mondhellen Abenden von 8½ Uhr an zu fangen, es halten die Schmetterlinge alsdann besonders fest und gut, so, dass beständig 3—5 Stück über das Beet schwirren. Auffallend ist mir, dass von den erbeuteten Exemplaren wohl zwei Drittel M. sind, ganz das Gegentheil vom Jahre 1884 und nehme ich daher an, dass die Flugzeit noch ca. 14 Tage währt und die weibl. Individuen später aus der Puppe schlüpfen.

Vielleicht hat diese meine Mittheilung für einige Mitglieder, denen der Fang von Sphinx Convolvuli bisher nicht gelang, etwas Interesse.

Friedr. Busch.

(Mittheilungen über die Parasiten des Pieris Brassicae.)

Von Herrn G. Fr. Möller wird über die Beobachtungen berichtet, welche über die Parasiten von Pieris Brassicae bis heut gemacht sind. Seitens des Herrn Möller selbst sind während eines Zeitraumes von 5 Jahren genaue Ermittelungen angestellt worden und er fand, dass Apanteles glomeratus L. (-Microgaster reconditus Nees) der beständige Bewohner der Larve ist, ausserdem entschlüpften den Cocons von Apanteles die Arten: Hemiteles Fulvipes Grav., Dibrachis Boucheanus Ratz, Diplolepis Microgastri Bouché, (-Pteromalus Microgastri Nees), Mesochorus Angustatus Tom. und Tetrastichus Lissonotus n. sp., welche dem Systeme nach sich am meisten T. Atrocoeruleus Nees sich näherte, aber leicht durch seine kürzeren und dickeren Antennen, sowie durch das glatte und glänzende Metanotum zu unterscheiden ist.

Am 4. August öffnete ich eine liegen gebliebene Pini-Puppe, welche beim Schütteln ein Geräusch, ähnlich, als wenn Schrotkörner darin wären, hören liess. In der Puppe befand sich ein totes, fast entwickeltes Weibchen, welches in seiner noch dicht verschlossenen Hülle ca. 30 Eier abgesetzt hatte. H. Redlich.

Porthesia Similis, var.?

Bei Besichtigung der Schmetterlingssammlung des Baumeisters Herrn Jordan hier in Pleschen fiel mir eine Art Falter auf, den der Besitzer schon vor einigen Jahren e. l. gezüchtet hatte, und zwar aus Raupen, die er auf einem Brachfelde gefunden und mit niederen Pflanzen gefüttert haben will. Leider hat er keine Notizen über das Aussehen der Raupe gemacht. Ich erwarb ein Pärchen im Tausch. Dieser Falter ist seinem Bau nach Porthesia Similis, unterscheidet sich jedoch von diesem Falter durch lang behaarte Hinterflügel, lange Franzenhaare am Innenrande der Vorderflügel, schwärzliche Unterseite, besonders der Vorderflügel und schmutzigweisse Oberseite der Flügel, sowie besonders durch schmutziggelbe verwaschene Flecke auf der Oberseite aller Flügel. Herr J. besitzt noch mehrere Exemplare dieses Falters. Leider sind dieselben nicht mehr ganz rein, da sie schon einige Jahre alt sind. Falls Jemand Näheres über diesen Schmetterling weiss, wolle er dies freundlichst in der Zeitschrift des Vereins zur Kenntniss der Mitglieder bringen, wie ich dies infolge Aufforderung seitens unseres Vorsitzenden, Herrn Redlich — Guben, der den Falter gesehen hat, thue.

Nigrismus bei Arctia Hebe.

Im Frühjahre d. J. sammelte ich 15 Raupen dieses schönen Falters, der in der hiesigen Gegend gar nicht selten ist, auf einem Brachfelde und fütterte sie mit Anchusa officinalis und arvensis, Echium vulgare und Euphorbia cyparissias. Alle verpuppten sich und lieferten, abgesehen davon, dass die Zahl der weissen Bänder auf den Vorderflügeln zwischen 3 und 5 variirten, normale Falter mit Ausnahme eines. Dieser — ein W. — sieht aus, als ob er in Dinte eingetaucht worden wäre. Die beiden rechten Flügel sind prächtig schwarz, sammetglänzend mit bläulichem Schimmer übergossen, die ursprüngliche Zeichnung ist trotz des dunklen Schwarz noch kenntlich, indem auch das sonstige Weiss der Vorderflügel und Roth der Hinterflügel in etwas hellerer Nüance hindurchschimmert. — Die beiden linken Flügel sind etwas heller; die ursprünglichen weissen Bänder sind mehr braun, nur die an der Wurzel schwarz, die an dem Saume fast weiss. Der Körper ist ebenfalls ganz schwarz, nur an der linken Seite theilweise schmutzig roth mit kenntlicher Zeichnung. — Der Falter ist, trotzdem ich ihn bis zum nächsten Tage nach seinem Ausschlüpfen leben liess, nicht vollständig entwickelt. Die Flügel sind nämlich — zwar nicht verkrüppelt, doch etwas kleiner als die der normal entwickelten Exemplare und haben sich, nachdem der Nigger vom Spannbrett genommen, etwas im Bogen nach unten gekrümmt, doch ist dies kaum zu merken. — Liebhabern steht der Falter im Tausch zu Gebote.

Meine Beobachtungen über Arctia Caja.

Arctia Caja überwintert in hiesiger Gegend als kleines Räupchen nach der ersten oder zweiten Häutung. Im April d. J. brachte ich ungefähr 30 Stück derselben nach Hause, die ich ausschliesslich mit Prunus padus fütterte. Es entwickelten sich fast alle Falter; von diesen sind jedoch kaum 3 Exemplare einander vollständig gleich. Die weissen Bänder der Vorderflügel sind bei einigen ganz schmal, bei anderen wieder ganz breit. Das Roth der Hinterflügel ist bei einigen dunkel-, bei anderen ziegelroth oder gelblich; ein Exemplar hat vollständig gelbe Hinterflügel, wie Villica. Die schwarzen Flecke der Hinterflügel sind bei den Exemplaren mit dunkelrothen Hinterflügeln sehr gross und in Mehrzahl vertreten, die Exemplare mit helleren Hinterflügeln haben theilweise schwarze Flecke normaler Grösse, theilweise sind letztere ganz klein. Ein Falter hat nur 3 ganz kleine Fleckchen von ungefähr 2 mm Durchmesser und einen schwarzen Punkt statt der Mittelflecke. Mitglieder, welche A. Caja gezüchtet, werden ersucht, in dieser Zeitschrift gefälligst mitzutheilen, ob sie ähnliche Resultate erzielt haben. — Das Exemplar mit gelben Hinterflügeln, ein prächtig entwickeltes W., steht Liebhabern ebenfalls im Tausch zu Gebote.

Entwickelungsdauer der Gattung Deilephila.

Deil. Euphorbiae entwickelt sich nach meinen Beobachtungen in den östlichen Provinzen in sehr ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schieden langer Zeit. Sowohl im vorigen Jahre, als auch in diesem gaben von den in der Mitte Juli eingetragenen spinnreifen Raupen einige den Falter schon in der ersten Hälfte des August. Nur 3 Wochen hatten dieselben im Puppenzustande zugebracht. Die übrigen Puppen überwinterten und gaben den Falter im Laufe des Juni und Juli, ein Falter schlüpfte sogar erst am 6. August aus, kurz vor den diesjährigen Erstlingen. Die Puppen hatten demnach 11—13 Monate gelegen. Aehnliches beobachtete ich bei Deil. Elpenor. Die ersten Exemplare erhielt ich im Frühling von Lonicera caprifolium, die letzten zu Ende Juli. In diesem Jahre erbeutete ich sogar am 1. September an Apfelschnitten, die ich mit Köder bestrichen, ein ganz tadelloses Exemplar dieses Falters, während ich fast zu gleicher Zeit von einem Lehrer noch eine Raupe dieses Schmetterlings erhielt, die sich erst am 10. d. Mts. verpuppte. Erwähnungswerth scheint mir auch der Umstand, dass die meisten Raupen von Euphorbiae bei ihrer Verpuppung ein Gespinnst auf dem Sande über sich weben und nur einige ohne solches auf dem Sande in den Puppenzustand übergehen.

Deil. Vespertilio.

Von 6 Puppen dieses Falters, die ich käuflich erworben, lieferte eine den Falter am 20. Mai, eine ging zu Grunde, vier gaben den Falter erst zu Ende Juni und anfangs August. Jllgner, Mitglied 422.

Mehrere Mitglieder, welche wiederholt Calim. Hera züchteten, brachten diese Raupen bis nach letzter Häutung durch; statt sich aber zu verpuppen, frassen die Raupen nicht mehr, krochen noch einige Zeit umher, um nach 8—14 Tagen zu vertrocknen. Wer ist so freundlich anzugeben, woran die Schuld dieses Misserfolges liegt und auf welche Weise die Zucht glücklich beendet wird?

Ebenso wird um gefällige Mittheilung ersucht, wie die erwachsenen Raupen von Pter. Oenotherae gut zur Verpuppung gebracht werden, denn dem Schreiber dieses starben eine grössere Anzahl solcher Raupen, statt sich in die mit Sand vermengte Erde zur Verpuppung zu verkriechen, nach tagelangem Umherwandern.

Als Seitenstücke zu der von Herrn Zahlmeister Schreiber in Sondershausen beschriebenen Arg. Euphrosine dürften nachbezeichnete Exemplare von Arg. Selene dienen; dieselben fing ich Ende Mai 1885 an einem Nachmittage.

1. Thier: Ober- und Unterflügel sammetschwarz, fast ohne Zeichnung, am Saume etwas heller.

2. Thier: Chokoladenbraune Oberflügel, fast ohne Zeichnung, Unterflügel normal. Bei beiden Thieren das Roth auf der hinteren Seite der Unterflügel viel intensiver als bei normalen Thieren. Beide Exemplare gingen seiner Zeit in die Hände des Herrn Heyne — Leipzig über. Rob. Tetzner.

Nachdem schon viele Jahre Pterogon Proserpina hier nicht gefunden worden, war ich so glücklich, am 15. August 7 Stück Raupen zu erbeuten, leider war eine davon angestochen. Dieselben waren zum Theil halb, zum Theil ziemlich erwachsen und befanden sich alle an Epilobium angustifolium, mit welche ich sie auch weiter fütterte. Aeltere Sammler behaupten, dass die Raupe sehr schwer zur Verpuppung zu bringen sei, was meine Freude sehr beeinträchtigte; da erinnerte ich mich einer Bemerkung im Ramann über Zucht von Oenotherae, dass die Raupen, wenn sie zur Verpuppung gehen wollten, im Raupenbehälter fortwährend herumrennen und dadurch ihren Tod fänden; diesem vorzubeugen, müsse man den Behälter der Sonnenhitze aussetzen, die Raupen suchten baldigst unterm Moose Schutz vor der Sonne und würden sich so leichter verpuppen.

Um sicherer zu gehen, setzte ich einen kleinen Behälter mit den Raupen zur richtigen Zeit den Sonnenstrahlen aus, zwei Raupen aber that ich einzeln je in einen kleinen Blumentopf, in welchem sich etwas Erde und Moos befand und stellte diese an einen kühlen Ort. Der Versuch gelang in beiden Fällen; die Raupen gingen baldigst unters Moos, drückten sich eine kleine Vertiefung in die Erde, schrumpften nach und nach zusammen, so dass es den Anschein gewann, als gingen sie zu Grunde, und streiften nach 10 Tagen die Haut ab. Die Puppen sind gut ausgebildet und im Verhältniss zu dem kleinen Schmetterlinge gross.

C. W. Strassburg, Mitglied 356.

Ich las in der Insekten-Welt die Beschreibung einer Las. Pini Abnormität und ich kann ebenfalls einen noch merkwürdigeren Fall berichten. Ich bezog in diesem Jahre einen Posten Pini-Raupen, welche sehr gut gediehen. Ausser mir hatte aber noch ein anderer hiesiger Sammler daran Antheil Letzterem kroch nun ein Weibchen aus, welches nur auf der rechten Seite vollkommen ausgebildete Flügel besitzt, auf der linken dagegen nur einen etwa erbsengrossen Ansatz für den Oberflügel hat. Von dem Unterflügel bemerkt man keine Spur. Auch an der Puppenhülle ist das Fehlen der Flügel zu bemerken. Die Zeichnung der beiden rechten Flügel ist eine schöne und ziemlich scharfe. Interessenten steht der Falter gegen entsprechenden Tausch (Puppen) gern zur Verfügung.

Fr. Müller jun., Dortmund, Marschallstr. 1.
Mitglied 510.

Nicht allein an Nicotiana kann man Sph. Convolvuli fangen, sondern auch an Betunien. Seit dem 24. August habe ich bis gestern jeden Abend von $^1/_4$8 bis $^3/_4$8 Uhr 12 bis 15 Stück gefangen, aber nur bei 12 Stück 1 M. — Die Kinder benennen hier den Sph. Convolvuli Betunienschwärmer. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass er nur alle 6 Jahre in Masse erscheint, 1875, 1881 und 1887, die übrigen Jahre habe ich zur selben Zeit 1 oder höchstens 2 Stück gefangen.

F. Rohleder, Mitglied 162.

Von Herrn Pfeiffer—Frankenstein ist in diesem Jahre im Eulengebirge ein Exemplar von Hep. Carna gefangen worden. Da dieses Thier, soweit hier bekannt, nur auf den Alpen und vereinzelt auch bei Mainz vorkommt, so wäre es zur event. Richtigstellung der Angaben über seinen Verbreitungsbezirk erwünscht, wenn an dieser Stelle mitgetheilt würde, ob genannter Spinner schon mehrfach an anderen Orten, besonders im Riesengebirge, eingefangen worden ist. R.

Wunderbar rasche Entwicklung.

Am 4. Juli d. J. erhielt ich von einem Sammler in Württemberg eine kleine Anzahl Eier von Das. Abietis, die in den nächsten 8 Tagen auskrochen. Die Räupchen gediehen ganz gut, wuchsen aber langsam, mit Ausnahme eines einzigen, das schon Ende Juli 3- bis 4mal grösser war als seine Kameraden. Gegen Mitte August puppte sich die in prachtvollem Sammetgrün prangende Raupe ein. Meine Vermuthung, dass die Puppe überwintern werde, sollte sich nicht erfüllen, denn schon am 3. September kroch der Falter aus, ein W., während jetzt noch alle übrigen Raupen blos $^1/_3$ der Grösse der ausgewachsenen Raupe haben. Was mag der Grund dieser raschen Entwicklung sein? J. Walser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine Mittheilungen 8-9